

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

70 (2.9.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 70.

Freitag, den 2. September

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 3895. Die zur Santmasse des Bestandschäfers Heinrich Schniger zu Neckarbischofsheim gehörige

191 Stücke Schaafse
46 " Horden
3 Hütten
12 Futtergeschirre
100 Centner Heu
ca. 8 Malter Spelz
20 " Haber

werden

Montag den 5. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich versteigt, sodann

Dienstag den 6. September,

Morgens 9 Uhr,

zu Bargaen

160 Stücke Schaafse
1 Pferdhütte
28 Horden
ungefähr 40 Centner Heu
35 Reunling Spelz.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Neckarbischofsheim, den 18. August 1842.

Großherzogliches Amts-Revisorat.

W a g n e r.

G e b ä u d e v e r k a u f.

Sinsheim. Die Kirchenärarischen Gebäude im Ort Steinsfurth, nemlich die 2 Zehntscheuern unter einem Dach und das neben diesen befindliche Keltergebäude mit schönen Speichern und einem guten gewölbten Keller

werden höherer Anordnung zufolge

Montag den 5. September d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Steinsfurth einem wiederholten Verkauf in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, wovon die Kaufliebhaber mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt werden, daß sich Auswärtige mit legalen Vermögenszeugnissen ausweisen müssen.

Sinsheim, den 25. August 1842.

Großh. Stiftschaffnei.

B a n z.

Bauarbeitenbegebung.

Sinsheim. Mittwoch den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Bureau unterzeichneter Stelle folgende Bauarbeiten im Abstreich verankündigt, nemlich

1) die Reparation der Mauer und des Thorpfeilers beim Eingang in den Stiftszwinger im Voranschlag zu 13 fl. 4 fr.

2) die Ausführung einer neuen Mauer bei der Stiftsbrunnentube im Voranschlag zu 54 fl. 36 fr.

3) Fertigung mehrerer Läden im Forsthaus im Voranschlag zu 13 fl. 20 fr. wozu die Maurer-, Steinhauer- und Schreinermeister eingeladen werden.

Sinsheim, den 30. August 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.

B a n z.

M ü h l v e r p a c h t u n g.

Epfenbach. Die Gemeindemühle dahier, bestehend aus 2 Mahlgängen und einem Schälengang, mit Wohnung, Scheuer und Stallung nebst 7 Brtl. Ackerland und 7 1/2 Brtl. Wiesen, soll am

Freitag den 23. September d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

vom 4. Merz 1843 an, an einen tüchtigen soliden Mann auf 6 Jahre in Pacht begeben werden. Wer als Pachtliebhaber sich mit einem Vermögenszeugniß, über guten Leumund und Heimath ausweisen und die Befähigung zur Uebernahme des Pachts darthun kann, der wolle am genannten Tag auf dem Rathhaus dahier erscheinen, woselbst er die näheren Vdiengungen vernehmen kann.

Epfenbach, den 22. August 1842.

Der Bürgermeister.

A r n o l d.

Seel, Rathschbr.

M a r k t a n z e i g e.

Fürfeld. Die hiesige Gemeinde hat unter dem 1/2 November vorigen Jahrs die Erlaubniß erhalten, jährlich einen Krämer- und Vieh-Markt abhalten zu dürfen. Es wird dies nun hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerkten, daß derselbe noch nicht im Kalender steht und hener erstmals

Montag den 19. September
abgehalten werden wird, und daß die Lage des hiesigen Orts an der sehr gangbaren Straße von Heilbronn nach Heidelberg, Mannheim etc für einen Markt sehr günstig ist. Ueberdies ist, diesmal für den höchsten Kauf bei ein paar Ochsen die Prämie von 4 und bei einer Kuh von 2 Kronenthalern ausgesetzt, und die Krämer bleiben vom Standgeld befreit.

Fürfeld, den 5. August 1842.

Für den Gemeinderath:
Vorstand Bez.

Früchteversteigerung.

Epfenbach. Donnerstag den 15. September d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Ochsen dahier folgende Zehntfrüchte, als nemlich

200 Mtr. Erbsen,

100 Mtr. Haber, 1842er Gewächs

öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Epfenbach, den 27. August 1842.

Das Zehnt-Comité.
Philipp Dieß,
als Beauftragter.

Privat-Anzeigen.

Faßversteigerung.

Heidelberg. Da die unterm 16. August d. J. abgehaltene Faßversteigerung vom Eigenthümer nicht genehmigt wurde, so werden dieselben dem Hrn. C. Barion gehörige in Eisen gebundene weingrüne Faß,

Dienstag den 13. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Keller des katholischen Hospitals nochmals versteigert und zwar:

1 Stück zu 7 Fuder

14 " " ca. 2 1/2 Fuder

5 " " " 1 Fuder

5 " " " 1 bis 4 Dhm.

F r e i s c h i e ß e n .

Das Freischießen dahier wird nach dem Wunsche der Schützenfreunde am künftigen Montag und Dienstag den 5. u. 6. September fortgesetzt werden. Hiervon werden sämtliche Herren Schützen und das geehrte Publikum in Kenntniß gesetzt.

Rauenberg, am 30. August 1842.

Jos. Schneider, Hirschwirth.

(Kapital auszuleihen.) Bei der Pfarr-Revenüen-Verwaltung Bargaen liegen 200 fl. zum

Ausleihen bereit. — Dieselbe Verwaltung hat auf Martini dieses Jahrs 1000 fl. auszuleihen zu 4 1/2 Prozent. Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Unterzeichneten.

Treschlingen, den 10. August 1842.

Schupp, Pfarrer.

Landtags-Angelegenheiten.

Aus der Sitzung vom 26. bemerken wir nachträglich, daß der Abg. Gerbel am Schluß derselben noch über die Bewilligung von 6600 fl. für das evang. Prediger-Seminar in Heidelberg berichtete. Die Kommission will nur 4600 fl. bewilligen, da nur diese Summe wirklich verwendet, der Rest aber zur Erwerbung eines Hauses angelegt werde. Wenn aber ein Haus erkaufte werden sollte, könne man weitere Vorlage machen. Auf die Bemerkung des Staatsraths v. Rüdts jedoch, daß sich die Regierung zu einer Aversalsumme von 6600 fl. jährlich verbindlich gemacht habe, und auf Unterstützung von Seiten Zülligs, Zittels werden 6600 fl. mit dem Anhange bewilligt, die Regierung zu bitten, daß sie bis auf weitere Vorlage die für ein Gebäude einstweilen angelegten 10.000 fl. nicht verwende.

Sitzung v. 30. August. Fortsetzung der Discussion über das außerordentliche Budget des Finanzministeriums. Sämmtliche Forderungen werden genehmigt, doch 3729 fl. für Herstellung des Mühlburger Thors in Karlsruhe beanstandet. Die Kommission glaubt nicht, daß der Staat zu Herstellung dieses Thors verpflichtet sei. Der Finanzminister beruft sich dagegen auf das Herkommen und eine frühere Staatsresolution, ebenso sprechen Fischer, Goll, Trefurt für die Position. Die Sache wird zur nochmaligen Berathung an die Kommission verwiesen. — Nachdem die Discussion über den Jhsteinischen Antrag auf Abänderung des § 12 des Zehntgesetzes, worüber Junghanns berichtet hatte, eröffnet war, erklärt der Finanzminister, auf dem nächsten Landtage werde eine Gesetzesvorlage deshalb gemacht werden. Die Kammer wünscht dies einstimmig. — Ein früher ausgesetzter Posten von 30.000 fl. für Ankauf von Zuchthengsten kommt zur Berathung. Die Kommission beantragt nur die Hälfte. Basser mann will gar nichts bewilligen. Nach längerer Erörterung wird die ganze Summe bewilligt.

Tagesneuigkeiten.

Pforzheim, 27. August. Der Mörder des im Hardtwalde aufgefundenen weiblichen Leichnams ist verhaftet. Er heißt Wendelin Schorle, gebürtig

von Jöhlingen, D. A. Durlach, und Bürger in Gleisweiler, Landgerichts Landau. Vor 1 1/2 Jahr bei aethere er ein Mädchen von Gleisweiler, und lebte während dieser Zeit in Unfrieden mit seiner Ehefrau. Am 24., Morgens verließ er Gleisweiler mit seiner Frau und ging über den Rhein, um in seinem Vaterland Arbeit zu suchen. Im Hardwald bekamen sie Handel, in deren Folge er die Mordthat an seiner Frau leging. Nach verübter That ging der Mörder nach Tiefenbronn zu seinem Schwager, Gendarmen Ritter, der den Schorle zur Rede stellte über sein Herumlaufen, worauf der Mörder ihm das Geschehene mittheilte. Gendarm Ritter, seiner Dienstsicht getreu, arretirte seinen Schwager sogleich und lieferte ihn gestern Abend hieher zur Untersuchung ein. Diesen Morgen bekannte der Mörder seine That vor Gericht.

Am 24. August brach in dem Orte Rinscheim, Amts Buchen, Feuer aus. Bei der so lange anhaltenden Dürre, den mit Früchten und Futtermitteln angefüllten Scheunen, griffen die Flammen so schnell um sich, daß nach 6 Stunden wenigstens zwei Drittel der gegen 115 Gebäulichkeiten starken Gemeinde ein Raub der Flammen wurden.

Frankfurt, 29. Aug. J. P. Wagner soll sich nunmehr an den Senat mit der Bitte um Ernennung einer Prüfungskommission für seine Erfindung gewendet haben, indem er vor dieser ganz in der Kürze eine Probe auf der Lammseisenbahn anzustellen gedenkt.

In Westpreußen sind durch den reichen Erndtesegen die Getreidpreise sehr herabgesunken. Auf dem Markt zu Danzig soll Ueberfluß an Korn und Waizen sein.

In Berlin sind viele Menschen an der Brechnuhr erkrankt. — In Paris sind die Spitäler mit Kranken überfüllt, da die drückende Hitze immer mehr Krankheiten erzeugt. In den Lebensmitteln ist daselbst Theuerung eingetreten.

Mit dem Aufräumen des Schuttes in Hamburg geht es sehr langsam und merkwürdig ist, daß erst in diesen Tagen noch Flammen aus den Ruinen der Petrikirche hervorbrachen, als man aufräumen wollte.

Von dem Dorfe Thrana im Altenburgischen sind 13 Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden abgebrannt und zwei junge Mägde, die ihre Habseligkeiten retten wollten, in den Flammen umgekommen. — Von dem Dorfe Heerdt bei Düsseldorf sind 19 Gebäude abgebrannt. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit beim Reinigen eines Backofens aus.

Mit einem glänzenden Gefolge ist die preussische Königsfamilie auf der Eisenbahn über Magdeburg nach Rheinpreußen abgereist. In Magdeburg wohnte der König mit seiner Gemahlin dem Gottesdienste im Dom bei, wo der Bischof Dräseke die Predigt hielt.

Der Prinz von Preußen hat viel Unglück mit seinen

Pferden. Auf der Reise nach Petersburg gingen sie ihm du ch, so daß einer seiner Diener dabei das Leben verlor. Jetzt ist er beim Manöver wieder mit seinem Leibross gestürzt und hat sich am Fuß verlest.

Den Bergvölkern im Kaukasus muß es selbst der Feind zum Ruhm nachsagen, daß sie sich wie Helden ihrer Haut wehren und daß die russischen Kolben und Kanonen noch nichts gegen sie ausrichten konnten. Sie haben sich bei den Flüssen so in Respect gesetzt, daß diese gar nicht mehr gegen sie anrückten wollten, weil sie den Befehl dazu für eine gewisse Todesordre ansehen. Die totale Niederlage der Russen unter Grabbe und Jasi bestätigt sich und das soll die alleinige Ursache sein, weshalb die silberne Hochzeitfeier am Peterhof so still vorüber ging.

Brod, die Charte oder Tod, das ist die Losung der englischen Fabrikarbeiter und Chartisten, welche fortfahren, das Land zu beunruhigen und Schrecken zu verbreiten. Man zählt nahe an 100.000 Mann, die theils freiwillig, theils gezwungen ihre Arbeit verlassen und sich den aufrührerischen Chartisten angeschlossen haben. Bei den Meisten ist es auf Raub und Plünderung der reichen Junker, die sich, wie sie sagen, in ihrem Gold wälzen und oft für ein einziges Mittagsgericht 100 Pf. Sterling zahlen, während 1000 ihrer Brüder dem Hungertode nahe sind, abgesehen. Hier und da hat das wüthende Volk die königlichen Truppen in die Flucht geschlagen, an andern Orten aber behielt das Militär die Oberhand. In Manchester und Birmingham vermögen die Chartisten nichts gegen die Truppen auszurichten und so herrscht in diesen Städten noch die meiste Ruhe. Doch ist's eine traurige, da alle Läden geschlossen sind, alle Arbeiten ruhen und aller Handel und Wandel aufgehört hat.

Ueber die englische Landarmee hat der Herzog v. Wellington nur einstweilen den Oberbefehl übernommen. Man sagt, die Königin werde diesen Posten in jüngere Hände legen und ihren Gemahl zum Generalissimus ernennen.

Dem Kaiserthum Brasilien droht ein Bürgerkrieg; in den südlichen Provinzen ist ein großer Aufstand ausgebrochen, allen Sklaven ist die Freiheit unter der Bedingung geschenkt worden, gegen die Truppen des Kaisers zu Feld zu ziehen. Man ist weniger auf den jungen Kaiser, als auf dessen Minister, die nach Willkühr herrschen, aufgebracht.

Der Königin von Holland sind abermals für 100.000 Gulden Diamanten gestohlen worden und man hat einen Hofbedienten in Verdacht.

Bei Bordeaux schlug der Blitz unter eine Heerde Kühe und tödtete 100 Stück derselben nebst den 2 Hirten.

Der Glückliche.

Im prächtigen Babylon herrschte einst Ninus der Große, ein Monarch, dessen Charakter unaufhörlich zwischen Tugend und Laster schwankte.

Bedeckt mit Lorbern, die er auf dem Schlachtfelde gepflückt, Herr eines großen und blühenden Reichs, umgeben von Schmeichlern, die ihn wie einen Gott anzubeten schienen, und im Harem der reizendsten Frauen der Erde, mangelte ihm doch die Würze alles wahren Glücks, die Zufriedenheit.

Die Langweile, unausbleiblich im Gefolge aller Herz- und geistlosen Freuden, saß neben ihm auf dem Throne, und lagerte sich mit ihm auf die weichsten Sofa. Er fühlte es, daß er nicht glücklich sei, und haßte daher jeden seiner Unterthanen, der den seltenen Schatz besaß, nach welchem er vergeblich strebte. Dieser Haß raubte jedem Glücklichen die Freiheit, oft das Leben.

Er traf auch Osmandias, einen jungen sorgenfreien Mann, der bei einem Mahle im Zirkel seiner Freunde eines Tages ausrief: „Wahrlich, ich kann mich unter die glücklichsten Menschen auf Erden rechnen, da Freundschaft und Liebe mir zu theil geworden und ein ansehnliches Vermögen mir jede Freude des Lebens zu genießen gestattet.“

Kaum erfuhr Ninus diese Aeußerung des Osmandias durch einen seiner Tischgenossen, so sandte er seine Leibwache aus, und ließ den Jüngling zu den Stufen des Thrones führen.

Osmandias verbeugte sich vor dem Könige, der ihn mit wüthenden Blicken maß. „Weißt du,“ fragte Ninus, „daß ich dich deines Glückes, dessen du dich frech zu rühmen weißt, in jedem Augenblicke berauben kann? — Eitler Thor, du denkst dich glücklicher zu sein, als dein König, und sollst diesen Wahn bald büßen, gehe, ein feindliches Schicksal wartet dein.“

Osmandias hatte ohne Zittern die Worte des Königs vernommen; er eilte nach Hause, um seine bekümmerten Freunde über sein Schicksal zu beruhigen. Wie ward er überrascht, als er es in eine Ruine verwandelt fand. Einen Augenblick nur bedurfte es, um sich zu fassen, dann ging er zu seinen Freunden, die ihn mit offenen Armen aufnahmen, und lebte in der Armuth eben so zufrieden, als zuvor im Schooße des Reichthums.

(Fortf. folgt.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Eingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
—	Waizen	—	—	—	—	—	Waizen.
9 1/2	Korn	82	25	8	40 1/2	—	Korn.
—	Evelz.	—	—	—	—	10	Evelz.
35	Kern	482	21	13	47	—	Kern.
6	Gerste	49	23	8	13 1/2	3	Gerste.
—	Haber	—	—	—	—	—	Haber.
2	Erbsen	26	—	13	—	—	Erbsen.
—	Linzen	—	—	—	—	—	Linzen.
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken.
—	Belschorn.	—	—	—	—	—	Belschorn.
—	Ackerbohn.	—	—	—	—	3	Ackerbohn.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht
—	Hanssam.	—	—	—	—	—	Hanssam.
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	—	weiß. Bohn.
—	gerollt Gerst	—	—	—	—	—	gerollt Gerst
—	Einforn	—	—	—	—	—	Einforn
—	Reps	—	—	—	—	—	Reps
52 1/2		640	9			16	

Einsheim, den 29. August 1842.
Droschmann.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn.		Evelz.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.	Erbsen.	Wicken.	Belschorn.	Weiß. Bohn.	Weiß. Bohn.	Bers. laust.	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberg. Scheffel hat 177 Liter. Oder das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter, u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/4 Hektoliter.
			Mltr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.								
Heidelberg	30. August			9 13	6 7	13 38	8 49	4 51											1255	
Mannheim	25. "			8 34	5 38		7 56	5 30											364	
Bruchsal	24. "		13 30				13 9	7 30	5 6 10											
Durlach	20. "		12 48	8			13 36	7 30	5 27							10				
Rastatt	25. "		15 20	10 10			14 50	9 20	6 10							13 20				
Mainz	26. "		11 28	8 13	4 26		6 21	4 6											954	
Heilbronn	20. "	Schf.		8 57	6 38		8 28													
Speier	23. "	Hektol.		6 11	3 35		5 23	3 6												

Kedigit, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Einsheim, J. Levy in Neckarbischofsheim und bei K. Preis in Wiesloch.